

TSV-Vorstand verblüfft: Ortsrat gegen Bodenschutz

Von Alice Semrau

WIPSHAUSEN. Gegen einen zusätzlichen Schutzbelag für den sanierten Boden der Turnhalle Wipshausen hat sich der Ortsrat ausgesprochen.

Die bislang eingesetzten Gummimatten im Thekenbereich seien ausreichend: Einstimmig folgten die Mitglieder am Donnerstag den Argumenten von Günter Lütge (SPD), lieber auf eine mittelfristige Finanzplanung zu setzen, als jetzt zu investieren. „Wenn es wieder zu einer Beschädigung kommt, können wir über geeignete Maßnahmen nachdenken“, sagte Lütge. Denkbar wäre eine dauerhafte Versiegelung des Holzbodens mittels PVC.

TSV-Vorsitzende Gerda Hagemann reagierte mit Unverständnis. Nach der Verletzung eines Schülers war der Boden für rund 7000 Euro abgeschliffen und neu versiegelt worden. Der TSV-Vorstand hatte angeregt, über zusätzlichen Schutz nachzudenken (PN berichteten). Friedrich Köhler vom Baumt der Gemeinde berichtete dem Ortsrat von guten Erfahrungen anderer Gemeinden mit ausrollbaren PVC-Rollen, die den Boden bei Veranstaltungen vor Straßenschuhen und Feuchtigkeit schützen. Für Auf- und Abbau bot er die Unterstützung des Bauhofs an. „Die Gemeinde will investieren und der Ortsrat lehnt ab“, sagte Hagemann kopfschüttelnd. „Gerade der Holzschwingboden ist für die aktiven Sportler wertvoll.“

Die Erneuerung der sanitären Anlagen in der fast 50 Jahre alten Halle befürworteten die Ortsratsmitglieder. Am 30. Juni wollen sie vor Ort über Maßnahmen beraten.

Spargelfest mit viel Musik und Gästen

EDEMISSEN. Das traditionelle Edemisser Spargelfest wird um zwei Wochen vorverlegt, damit es gleichzeitig mit dem Musikfest am Himmelfahrtswochenende stattfindet. Dazu sind Gäste und Musikgruppen aus den Partnergemeinden Chaulnes (Frankreich) und Zahna (Sachsen-Anhalt) nach Edemissen eingeladen.

Von Donnerstag, 17., bis Sonntag, 20. Mai, erwartet die Besucher ein vielfältiges Programm, an dem sich auch 13 Edemisser Musikgruppen beteiligen. Mehrere Konzerte, ein Umzug, das Spargelfest mit vielen Aktionen für die ganze Familie und ein Disco-Abend sind geplant. Zum Abschluss findet am Sonntag, 20. Mai, ein ökumenischer deutsch-französischer Gottesdienst statt.

Veranstalter sind der Arbeitskreis Selbständiger und der Partnerschaftsverein Edemissen unter Leitung von Klaus-Walter Vetter und Karen Drewes. „Die Edemisser haben hervorragend reagiert und Privatquartiere zur Verfügung gestellt“, betont Vetter. Erwartet werden 150 Gäste, unter anderem aus den Musikgruppen Chorale de Santerre und Batterie Fanfare aus Chaulnes.

PROGRAMM

Donnerstag, 17. Mai

18 Uhr: Empfang der französischen Gäste aus Chaulnes in der Aula der Grundschule „Am Mühlenberg“

Freitag, 18. Mai

15:30 Uhr: Empfang der Gäste aus Zahna im Rathaus
19 Uhr: Chorkonzert auf Hof Drewes

Sonntag, 19. Mai

ab 11 Uhr: Spargelfest im alten Dorf
14 Uhr: Umzug durchs alte Dorf, anschließend Instrumentalkonzert auf dem Hof Drewes
Abends: Musik, Unterhaltung und Disco im Hof Gifhorn und Wipperhof

Sonntag, 20. Mai

10 Uhr: Musikalischer ökumenischer Gottesdienst, Martin-Luther-Kirche



1898 erlebte Rüpers Pastor Erich Bock die Einweihung der Erlöserkirche in Jerusalem mit. Tief beeindruckt, setzte er den Neubau der Kirche zu Rüper durch. Architekt Karl Mohrmann orientierte sich beim Turm und in der romanischen Formgebung am Jerusalemer Vorbild. Seine Reiseeindrücke hat Bock in Tagebüchern festgehalten. Die Bilder eines mitreisenden Fotografen hat die Stederdorfer Designerin Ute Opel digital aufgearbeitet. Am 19. Mai sind sie in Rüper zu sehen.

Wie die Krokodilsköpfe in die Jerusalemkirche kamen

Restaurierung in Rüper geht voran – Auf den Spuren Pastor Bocks nach Palästina

Von Florian Arnold

RÜPER. Auch als Single ist Landesbischöfin Margot Käbmann willkommen, wenn am 7. Juli das 100-jährige Bestehen der Jerusalemkirche zu Rüper gefeiert wird, betont Renate Pahlow vom Arbeitskreis Kirchsanierung schmunzelnd.

Die populäre Landesbischöfin, die am Donnerstag ihre Scheidungspläne öffentlich gemacht hatte (BZ berichtete), hatte bereits vor Monaten zugesagt, die Predigt während des Jubiläumsgottesdienstes zu halten.

Die Restaurierung des kirchlichen Innenraums schreitet unterdessen voran, auch wenn er derzeit noch den staubigen Eindruck einer Großbaustelle macht. Einst facettenreich ausgemalt, war er Ende der 50er-Jahre komplett grau übertüncht worden. Bis zum Jubiläum soll die ursprüngliche Bemalung der Wände wieder hergestellt, sollen die beiden derzeit ausgebauten Rosettenfenster erneuert und die Bänke abgeschliffen und neu eingebaut sein.

Restaurator Wolfgang Kummer hat das Kirchenschiff bereits wieder in warmes Eischalengelb getaucht. Auch die verschlungenen Ornamentbänder durchziehen wieder weite Strecken des Innenraums, grüngrau, wie die Sockel der Wände. Restaurierungs-Leiterin Kerstin Knabe, Architektin am Amt für Bau-



und Kunstpflege der Landeskirche Hannover, orientiert sich dabei an historischen Fotos und Bildern der Kirche, die Pahlow in diversen Archiven gesucht und gefunden hat.

Beim Studium der Aufzeichnungen von Professor Karl Mohrmann, dem Architekten der Jerusalemkirche, kam Pahlow sogar dem vermutlichen Ursprung der vier rätselhaften geschnitzten Krokodilköpfe an der Decke auf die Spur. „Mohrmann reiste quer durch Europa und sammelte architektonische Leckerbissen der von ihm als germanische Frühkunst bezeichneten Stilrichtung, die er abzeichnete und in eigene Bauten

einfließen ließ“, erzählt die Wenserin. Eine Mohrmann-Zeichnung zeige einen Türriegel in Form eines Fabelwesens aus der Kirche von Borgund in Norwegen, der den Rüperschen Krokodilen sehr nahe kommt.

Sogar der Kronleuchter wird zum Jubiläum wohl in alter Pracht erstrahlen, kupferbraun, mit blattgoldenen Zinnenkranz. Möglich mache das auch eine 2500-Euro-Spende eines Unternehmers aus der Nachbarschaft Rüpers, so Pahlow.

Insgesamt 17 000 Euro wurden bereits gesammelt. Ein multimediale Vortragsabend am 19. Mai soll weitere Spenden einbringen.

Liese Wendeburger

104 Euro: So viel kostet beim Landkreis Peine die Genehmigung von nichts.

Konkret: Der Initiativkreis Wendeburger Unternehmer hatte vor zwei Jahren die Konzession erhalten, an jedem letzten Maiwochenende einen Spargelmarkt samt verkaufsoffenem Sonntag zu veranstalten (Konzessionskosten: 1200 Euro). In diesem Jahr lässt der IWU den Spargelmarkt wegen der Überschneidung mit Pfingsten ausfallen. Selbstverständlich bedarf auch die einmalige Aussetzung der Konzession einer Genehmigung durch den Kreis. Damit war ein Beamter laut Rechnung an den IWU zwei Stunden beschäftigt, berichtet IWU-Vorsitzender Marco Schmidt: macht 104 Euro. So teuer kann Nichts sein.

Florian Arnold

E-Mail: florian.arnold@bzv.de

Neues Baugebiet in Wipshausen geplant

WIPSHAUSEN. Ein neues Baugebiet wird in Wipshausen geplant. Die CDU-Mehrheit im Ortsrat hat sich am Donnerstag dafür ausgesprochen, den Bebauungsplan „Brommerkamp“ aufzustellen. Er soll eine rund 17 000 Quadratmeter große Fläche zwischen Ersestraße und der alten Bahntrasse am nordöstlichen Ortsrand umfassen, gegenüber der Einmündung des Brommerwegs.

Die Nachfrage nach Bauland in Wipshausen sei da, deshalb sollte das Baugebiet erschlossen werden, erklärte Ortsbürgermeister Alfred Hustedt. Es folgte eine rege Diskussion zwischen den Fraktionen. Drei SPD-Vertreter lehnten schließlich einen Bebauungsplan ab, da dieser den Dorfentwicklungsplan nicht berücksichtige, was CDU-Fraktionschef Jörg Liewald zurückwies.

Günter Lütge (SPD) wertete das neue Baugebiet als Hinweis, dass die CDU vom Vorhaben Abstand nehme, das Naherholungsgebiet Kiesteich-Süd durch ein exklusives Baugebiet am See gegenfinanzieren zu wollen. Liewald verwies als Antwort auf den noch ausstehenden Abschlussbericht der Verwaltung. Wie es mit dem Kiesteich Süd weitergeht, ist unklar. Auch Gemeindevertreter Friedhelm Köhler konnte keine neuen Erkenntnisse mitteilen. as

Geheimnis des geteilten Auezentrums gelüftet

Initiativkreis Wendeburger Unternehmer auf Wachstumskurs – Bürgermeister: Kaufkraftbindung gestärkt

WENDEBURG. Der Initiativkreis Wendeburger Unternehmer (IWU) will noch dieses Jahr 50 werden. Nicht nach Jahren, sondern: 50 Mitglieder stark. Dieses Ziel gab Marco Schmidt, neuer Vorsitzender des 2004 gegründeten Netzwerks, am Donnerstagabend während eines gemeinsamen Spargelessens aus.

Die gesellige Runde in der Zweidorfer „Linde“ ersetzte den 3. Wendeburger Spargelmarkt am letzten Maiwochenende, den der IWU dieses Jahr wegen der Terminüberschneidung mit Pfingsten ausfallen lässt. Neben Bürgermeister Hans Peter Reupert und Ratsvorsitzendem Rolf Ahlers begrüßte Schmidt in der „Linde“ auch das 47. IWU-Mitglied: Vera Mohrick („Vera-Moden“).

Während die Unternehmer Pfingsten der Kirche überlassen, hoffen sie bei ihrem Weihnachtsmarkt mit verkaufsoffenem Sonntag am letzten Novemberwochenende im Auezentrum auf Entgegenkommen von Pas-

tor Pfingsten. „Ein Markt ist genug für Wendeburg“, so IWU-Vorsitzender Schmidt. Präsent sein wird der IWU auch beim Bortfelder Volksfest am 23. Juni als Ausrichter eines Menschen-Kicker-Turniers. Eine Gewerbeschau wird es 2006 wohl noch nicht geben. Man sei aber angetan vom Vechelder Vorbild, so Schmidt, und werde eine Wendeburger Lösung weiter beraten.

Bürgermeister Hans Peter Reupert löfnete in seinem Grußwort das Geheimnis der Zweiteilung des Auezentrums in die beiden Supermärkte auf der einen und die kleine „Mall“ der Einzelhändler auf der anderen Seite. „Wir hatten ursprünglich geplant, die Geschäftszeile als Verbindung zwischen die Supermärkte zu bauen.“ Das aber habe Rewe wegen Sortimentsüberschneidung abgelehnt. „Wir mussten schnell und ohne Wissen des Konzerns umplanen“, verteidigte Reupert die zuweilen kritisierte Lösung. Das Auezentrum be-



Marco Schmidt und Nicole Schüsser vom neuen IWU-Vorstand begrüßten rund 50 Mitglieder und Gäste zum Spargelessen in der „Linde“. Foto: Bode

wäre sich. Kauften die Wendeburger früher nur 40 Prozent ihres täglichen Bedarfs vor Ort, seien es nun knapp 80 Prozent, sagte Reupert.

Für die Gemeinde gehe die Bestandspflege der heimischen Betrie-

be vor Neuansiedlungen, so Reupert. Das Gewerbegebiet Drensacker sei mit einem Quadratmeterpreis von 35 Euro kaum konkurrenzfähig mit dem Angebot EU-geförderter Orte wie Lengede und Peine. fa